

B e r i c h t

an das h. eidg. Departement des Innern

über den

Gang der Arbeiten am schweizerdeutschen Idiotikon

während des Jahres 1898.

Der *Redaktion* drohte im Berichtsjahr der Verlust ihres ältesten Mitglieds, indem Prof. Dr. *R. Schoch* Ende März seine Entlassung als Redacteur, wie auch als Mitglied unsres Ausschusses nahm, da er das Bedürfnis habe sich zu entlasten und fortan ganz seinem Lehramt an der Kantonsschule zu leben gedenke. Zu unsrer Genugthuung entschloss er sich aber nachträglich, in der Redaktion zu verbleiben, allerdings mit beträchtlicher Verminderung seiner Verpflichtungen.

Unter diesen Umständen wurde die ohnedies längst ins Auge gefasste Vermehrung der Redacteurs zur dringenden Nothwendigkeit. Die sofort unternommenen Schritte führten diesmal unerwartet rasch zu erfreulichem Ziel: es gelang uns, als neuen Redacteur Dr. *Eduard Schweizer*, Professor am Gymnasium in Solothurn, zu gewinnen, einen jungen, gründlich geschulten Philologen, der bereits vor seiner Berufung nach Solothurn kurze Zeit auf unserm Bureau thätig gewesen war und sich hier sehr vorteilhaft eingeführt hatte. Herr Schweizer hat seine Stelle am 1. Oktober angetreten.

Im *Bureaupersonal* trat insofern eine Veränderung ein, als Frl. *E. Reinacher* sich im Frühjahr durch Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt genötigt sah. Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieser vortrefflichen Gehilfin, die ein ganzes Vierteljahrhundert hindurch treu und unermüdet einen grossen Teil der Bureauarbeiten besorgt hat und den Redacteurs durch ihre einzige Vertrautheit mit den Verhältnissen und Einrichtungen des Bureaus in unzähligen Fällen eine wertvolle Stütze gewesen ist. Es wird lange dauern, bis ihre Nachfolgerin sie in allen Beziehungen zu ersetzen vermag.

Der *Druck* des Wörterbuchs schritt im Berichtsjahr vom 50. bis zum 75. Bogen des IV. Bandes, also um 26 Bogen vor, von denen zwanzig als Heft 36 und 37 erschienen sind. Es stellt sich nunmehr heraus, dass es unmöglich sein wird, vom Buchstaben B P mehr als die Stämme mit einfachem Anlaut im laufenden Band unterzubringen. Wenn keine unvorhergesehenen Hemmnisse eintreten, dürfen wir hoffen, diesen im Jahr 1899 abzuschliessen.

Auch diesmal haben wir einer Reihe von Freunden des Idiotikons, deren Nennung eine lange Liste füllen würde, zu danken, sei es für Mitteilung neuen Materials, sei es für Beantwortung der Fragen, die sich den Redacteurs bei ihrer Arbeit fortwährend ergeben. Der ununterbrochene Zufluss von Beiträgen hat zur Folge, dass einerseits der Stoff zu den noch ausstehenden Teilen des Werkes immer reichhaltiger und vollständiger wird, andererseits zu den bereits erschienenen Teilen eine Masse von Nachträgen sich anhäuft, die hoffentlich dereinst in einem Ergänzungsband zur Veröffentlichung gelangen werden.

Durch den im Berichtsjahr erfolgten Uebergang der Bibliothek von Dr. *F. Staub* sel. an die Schweizerische Landesbibliothek hat die wichtige Frage nach dem Schicksal des in unserm Bureau aufgestellten Teils dieser Bibliothek eine glückliche Lösung gefunden. Dank dem Entgegenkommen des h. Departements und der Verwaltung der Landesbibliothek verbleiben die betreffenden Bücher auf dem Bureau, soweit und solange die Redaktion ihrer notwendig bedarf. Wir erkennen auch dankbar an, dass die Uebernahme der Bücher durch die neue Besitzerin ohne nennenswerte Störung unsrer Arbeiten vorübergegangen ist.

Möchte unser mehr und mehr zu einem gewaltigen Monument schweizerdeutscher Sprache und Volksart anwachsendes Werk in den h. Behörden die Ueberzeugung befestigen, dass es der Opfer, die sie ihm gebracht haben und noch bringen, würdig ist!

Zürich, am 21. Januar 1899.

Der Leitende Ausschuss

fürs schweizerdeutsche Idiotikon.